

# PETITION

# KUNDERT-RIET ERHALTEN KULTURLAND SCHÜTZEN!



## Warum wir JETZT handeln müssen:

Die Linthkommission will den Escher-Kanal im Kundert-Riet aufweiten – trotz klarem Entscheid der Gemeindeversammlung gegen das Grossprojekt.

Wir fordern: **Projekt stoppen – Kundert-Riet erhalten!**

## Vier starke Gründe gegen die Aufweitung:

- 1. Hochwassersicherheit nicht gefährden**  
Die Aufweitung bringt neue Risiken und schwächt die bisher bewährte Schutzwirkung.
- 2. Demokratie respektieren**  
Die Gemeinde Glarus Nord hat sich am 06. Juni 2023 mit über 75% klar gegen die Aufweitung des Kundert-Riet ausgesprochen.
- 3. Kulturland bewahren und Naturraum schützen**  
In Krisenzeiten braucht die Schweiz jeden Quadratmeter fruchtbaren Bodens. Die 6 Hektaren Kulturland tragen ihren Teil zur Versorgungssicherheit bei.
- 4. Hohe Kosten für den Kanton Glarus**  
Neben hohen Projektkosten erfordern renaturierte Flusslandschaften enormen Unterhaltsaufwand. Dies ist bei der aktuellen Finanzlage unverhältnismässig.

## 👉 Unterstützen Sie die Petition:

Für unsere Sicherheit.  
Für unsere Natur und Landwirtschaft.  
Für das Respektieren des demokratischen Entscheides.



**Diese Petition darf von allen unterzeichnet werden, unabhängig von Wohnort, Alter, politischer Gesinnung oder Parteizugehörigkeit.**

Name, Vorname Handschriftlich, Blockschrift	Wohnort	E-Mail Angabe freiwillig	Unterschrift
1.			
2.			
3.			
4.			
5.			

**Weitere Unterschriftbogen zum Download auf [www.linth-escher.ch](http://www.linth-escher.ch).**

Diese Petition wird unterstützt durch: IG für den Erhalt des Escherkanals; IG Hochwasserschutz Linth; Linth-Escher-Stiftung; SVP Glarus Nord; Die MITTE Glarus Nord

**Bitte einsenden an: LINTH-ESCHER-STIFTUNG, Burgstrasse 35, 8750 Glarus oder weiterleiten an E-Mail: [renebrandenberger@bluewin.ch](mailto:renebrandenberger@bluewin.ch)**



# STIMMEN ZUM LINTHWERK

**«Das Linthwerk ist ein fein austariertes System, das an keiner Stelle verändert werden sollte. Ich bin immer wieder erstaunt, wie der Escherkanal funktioniert. Hier stimmen Querschnitt und das Gefälle. Es stimmt einfach alles: Es finden keine Ablagerungen und keine Auskolkungen statt.»**

**Ing. Peter Meier**, Linthingenieur 1968 - 1999, Lachen

**«Die Linthunternehmung ist das erste, gemeinnützige Rettungswerk der Schweiz, das Land und Volk der Linthebene zuverlässig vor Hochwassern schützt. Sein Erhalt ist ein Gebot der Vernunft und des Respekts gegenüber seinen Erbauern.»**

**René Brandenberger**, Präsident der Linth-Escher-Stiftung, Glarus

**«Gemäss unseren Feststellungen hat sich die Ausweitung im Chli-Gäsitschachen nicht bewährt und hat nebst Kosten nur dazu beigetragen, dass der Escherkanal auf weiten Strecken zerstört wurde. Die Aussage der Linthkommission in den Medien, dass sich diese Ausweitung bewährt habe, entbehrt jeder Grundlage.»**

**Hans Menzi-Kieni**, Landwirt im Riet (Glarner Linthebene), Mollis

**«Das Linthwerk ist ein typisches Beispiel der Geschieberegulierung zum Hochwasserschutz und Kulturlandgewinnung, wie es in der Schweiz mehrere gibt. Sie wurden ohne Baumaschinen, nur von Hand klimaneutral gebaut und ohne wesentliche Unterhaltskosten angelegt. Solche wasserbautechnischen Massnahmen sind und bleiben Voraussetzung für erfolgreiche Land-Meliorationen für die Landwirtschaft.»**

**Hans Bieri**, Geschäftsführer der SVIL (Schweiz. Vereinigung für Industrie und Landwirtschaft), Zürich

**«Die Linth entwässert Seeztal und Glarnerland vom Walensee in den Zürichsee mit nur 1 Promille Gefälle, und ihre Sohle liegt im Escherkanal höher als das angrenzende Land. Deshalb ist das bewährte Linthwerk in seiner Form und Eigenschaft zu erhalten.»**

**Heinrich Becker**, Präsident der vorberatenden Kommission, Sitzungsprotokoll des Landrats 06.02.2002, § 454, Bilten

**«Das Linthbauwerk kann mit der beantragten Interkantonalen Vereinbarung als Gesamtwerk erhalten werden.»**

**Der Regierungsrat** des Kantons Glarus in seiner Botschaft im Landsgemeindememorial 2002, Seite 69

 **Vielen Dank für Ihre Unterstützung!**

Für unsere Sicherheit.  
Für unsere Natur und Landwirtschaft.  
Für das Respektieren des demokratischen Entscheides.

